

Wiemeler Dampfboot.

№ 107.

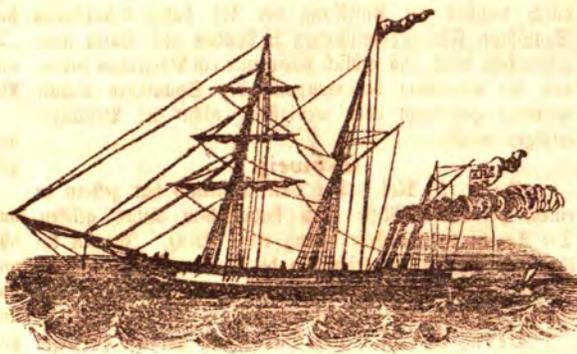
1873

Freitag,

den 9. Mai.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Hiesigen
mit 1 Sgr. von Auswärtigen mit
1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik.

Den 9. Nachm. 3 Uhr, auf dem Stadthause Verpach-
tung der Buden No. 1—24. in der Markthalle.

Die Indianerkämpfe in Nordamerika.

Auf den verschiedensten Punkten des Erdballs befindet sich gegenwärtig die Kultur mit der Barbarei im Kampfe. Die Russischen Kolonnen rücken gegen Schima vor, um dem Despoten dieses räuberischen Steppenstaates eine Lektion zu erteilen und daneben eine neue Grenzregulierung vorzunehmen, so weit es eben möglich ist in der Steppe eine feste Grenze zu ziehen. Auf Sumatra haben die Holländer von den Athinesen eine so empfindliche Niederlage erlitten, daß sie ihre ganze Unternehmung aufgeben mußten, um sie im Herbst mit verdoppelten Kräften von Neuem in's Werk zu setzen. In Guinea bekämpft der kriegerische Stamm der Ahantees, reichlich mit Massen Englischer Waffen versehen, einen unter Englischem Schutze stehenden Negerstaat, und setzt die Einwohner der Englischen Kolonie an der Küste in Schrecken. In Nordamerika herrscht unter den alten Ureinwohnern, den Indianern, eine ganz ungewöhnliche Aufregung, so daß man mit großer Beforgniß einem allgemeinen Indianeraufstand entgegenfieht. An mehreren Punkten ist es bereits zum Kriege gekommen, der bis jetzt für die Europäischen Waffen einen keineswegs günstigen Verlauf genommen hat. Im canadischen Grenzgebiet haben die Indianer Amerikanische Truppen geschlagen, und durch ihren Erfolg die sämtlichen nördlichen Stämme in eine sehr bedenkliche Gährung versetzt. Vor allen aber machen die Medoc-Indianer im fernem Westen, in den Staaten Oregon und Nevada den Nordamerikanern viel zu schaffen. Die Ursache dieses Krieges wird von Amerikanischen Blättern selbst auf die Mißhandlungen und Ungerechtigkeiten, deren sich die Amerikaner fortgesetzt gegen die Indianer schuldig gemacht haben, zurückgeführt. Man hat sie mitten im Winter wiederholt gezwungen, ihren Wohnsitz zu wechseln, hat sie durch trügerische Versprechungen hintergangen, sie dem Hunger preisgegeben, und dadurch endlich zur Verzweiflung getrieben, die sich jetzt auf Indianische Art Luft macht. Jetzt mußten die Amerikaner, um ihre vorgeschobenen Kolonisten zu retten, allerdings zur Gewalt greifen, und einen Kampf beginnen, den der Präsident Grant selbst ziemlich unverblümt als einen Vernichtungskampf bezeichnet. Zunächst aber haben auch auf diesem Kriegstheater die Europäischen Waffen entschieden Unglück gehabt. Eine starke Amerikanische Abtheilung ist in einen Hinterhalt gelockt, hat sehr beträchtliche Verluste erlitten, der Rest ist von den Medocs blockirt, und nach den neuesten Nachrichten war es noch nicht gelungen, die Eingelassenen zu befreien. Dabei ist man in der größten Sorge, daß alle Stämme des Dregongebietes dem vom den Medocs gegebenen Beispiele folgen werden. Ohne Zweifel wird der Kampf schließlich mit der Vernichtung des Stammes endigen, aber es gereicht der Civilisation wenig zur Ehre, daß sie die wilden Naturkinder erst zur Verzweiflung treibt, um sie dann im Namen der höhern Kultur zu Boden zu treten und auszurotten. — Bedenklich für die Europäische Bevölkerung liegen die Dinge in Mexiko, wo der General Lozado, wie der verstorbene General Suarez ein Völkerverhetzer, sich im Aufstande gegen die Regierung befindet, und den Racenkrieg predigt. Und in Mexiko können die der weißen Bevölkerung an Zahl weit überlegenen vielfach mit dem Clerus verbundenen Indianer wenigstens auf vorübergehenden größeren Erfolg über die erschöpften von Parteisपालungen zerrissenen Creolen hoffen, da sie sicher darauf rechnen können, daß ein Theil derselben aus Haß gegen die politischen Gegner sich ihnen anschließt. Jedenfalls ist das selbstständige politische Auftreten der streitbaren Indianer ganz danach angethan, den verhältnißmäßig ruhigen Zuständen, die unter Tejabos Präsidentschaft in Mexiko herrschen, auf lange Zeit hin ein Ende zu machen, und eine neue Aera der Bürgerkriege einzuleiten.

Deutsches Reich.

S Berlin, 5. Mai. [71. Plenarsitzung des Abgeordneten-Hauses; 27. des Reichstages.] Reichstag und Abgeordnetenhause haben heute Plenarsitzungen gehalten, und ein Gleiches wird morgen geschehen. Aus dem Abgeordnetenhause ist nur zu erwähnen, daß dort der Beschluß gefaßt worden ist, die vom Herrenhause zurückgekommenen Vorlagen in einer einzigen Berathung zu erledigen, ohne vorangegangene erste und zweite Berathung. Damit wird die Berathung über die kirchlichen Vorlagen sehr abgekürzt und es würde dem Präsidenten von Forckenbeck gelingen, die wichtigsten Arbeiten des Abgeordnetenhauses bis Mitte nächster Woche zu erledigen, wenn nicht das Eisenbahnanleihegesetz oder vielmehr das Verbleiben des Grafen Ikenpütz im Amte diesem Vorhaben hindernd in den Weg tritt. Der Reichstag genehmigte nach mehrstündiger Berathung den Antrag Schulze-Weffe auf Vorlegung eines Gesekentwurfes wegen Regelung der rechtlichen Stellung der Hülf- und Unterstützungsstufen der Gewerbegehülften und Lehrlinge u. s. w. Damit würde ein Punkt der großen socialen Frage geregelt sein.

Morgen kommen die Steuergeetze im Abgeordnetenhause in Berathung und in Regierungskreisen scheint man anzunehmen, daß das Abgeordnetenhause den Beschlüssen des Herrenhauses beitreten oder daß schließlich doch jedenfalls eine Verständigung werde herbeigeführt werden. In Abgeordnetenkreisen erzählt man nämlich, das Finanzministerium treffe bereits alle Maßregeln zur Durchführung der Geetze; es würden u. A. auch schon Instruktionen ausgearbeitet, vorbereitende Schritte für die Wahl der Einschätzungscommission gehen. War ist allgemein gespannt auf das Ergebnis der Einkommensteuer nach den neuen Einschätzungen.

In der 28. Plenarsitzung Dienstag, 6. Mai, hat trotz der entschiedenen Erklärung des Ministers Delbrück, daß die Bundesregierungen die Ausprägung des Zweimarkstückes für nicht annehmbar erachten, der Reichstag an dem in der zweiten Berathung gefaßten Beschlusse, Zweimarkstücke den auszuprägenden Silbermünzen anzuhängen, festgehalten und zwar nicht mehr mit nur 4 Stimmen Majorität, sondern mit 130 gegen 102 Stimmen. Die Süddeutschen Bundesbrüder haben daher einen entscheidenden Sieg errungen, welcher sie für die Beibehaltung des Fünfmarsstückes als Silbermünze trösten wird. Wir haben heut launige Vorträge gehört von Reichensperger (Erfeld) über die Ausprägung der Goldmünzen, über die weiblichen Bildnisse auf Münzscheinen u. und von Braun (Gera), der Einigkeit zwischen Nord und Süd predigte und darum bat, man möge sich nicht gegenseitig verfeindern. Eine noch sehr schwierige Frage bleibt zu regeln: diejenige wegen des Papiergeldes.

Im Abgeordneten-Hause werden mehrere Gesekentwürfe, an welchen das Herrenhaus Abänderung getroffen, in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt. Hieraus giebt der Finanzminister Camphausen folgende Erklärung ab: Die Debatten des Hauses haben eigentlich an Werth verloren, denn für die Staatsregierung liegt die Unmöglichkeit vor, nach den so eben gefaßten Beschlüssen mit der Publication des Gesetzes vorzugehen. Die Regierung verkennt die großen Vortheile der durch das Gesetz herbeigeführten Reform nicht, aber jede Reform hat seine Grenzen, und die Regierung ist nicht in der Lage, den Beschluß, welchen sie für absolut unzulässig hielt, im Herrenhause zur Annahme zu empfehlen.

Abg. Lasker: Ich möchte den Herrn Finanzminister doch bitten, uns solche Ansichten nicht mitzutheilen, nach dem ein Beschluß gefaßt ist, sondern vorher. (Sehr richtig.) Ich kann bezeugen, daß bei der Mehrheit der Glaube geherrscht hat, es handle sich um einen im Großen und Ganzen mehr gleichgültigen Beschluß; das Haus hatte keine Ahnung davon, daß das Schicksal der Reform von diesem Beschlusse abhing.

Finanzminister: Ich bedauere, daß ich die Stim-

mung des Hauses nicht richtig beurtheilt habe. Der Vertreter der Regierung hatte den Beschluß des Hauses bereits bei der früheren Berathung bekämpft und auch heute auseinandergesetzt, daß derselbe einen Keil in das Gesetz schiebe. Ich nehme sehr ungern Veranlassung, eine Aeußerung zu thun, welche wie ein Druck auf das Haus ausfieht. In ähnlichen Fällen werde ich dem Wünsche des Vorredners entsprechen. (Heiterkeit.) Da indessen über den Antrag, nachdem er gedruckt sein wird, noch einmal abgestimmt werden muß, so läßt sich der Beschluß noch redressiren.

Abg. Dr. Bähr (Cassel): Ich bitte den Herrn Finanzminister die Frage doch noch einmal ernstlich zu erwägen. (Große Heiterkeit.)

Das Herrenhaus hat ferner den vom Abgeordnetenhause beschlossenen § 42 gestrichen. Derselbe handelt von der Bestrafung der wesentlich unrichtigen Angabe eines steuerpflichtigen Anfalles und von dem Ausschluß einer Bestrafung.

Abg. Dr. Bähr (Cassel) beantragt die Wiederherstellung des § 42.

Auch gegen diesen Antrag erklärt sich der Finanzminister und der Regierungs-Commissar; die Abgg. Lasker, Dr. Bähr und Reichensperger empfehlen denselben; der Antrag wird angenommen. Die übrigen §§ rufen weitere Discussionen nicht hervor, sie werden angenommen und ist damit das Gesetz in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung wieder hergestellt, so daß dasselbe ebenfalls an das Herrenhaus zurückgehen muß.

Mit Rücksicht auf die um 1 Uhr stattfindende Reichstagsitzung verlegt sich das Haus. — Nach einer Verabredung mit dem Präsidenten des Reichstages findet am Donnerstag Reichstags-Sitzung statt, während der Freitag und Sonnabend freibleiben.

Der Präsident beraumt deshalb die nächste Sitzung auf Freitag 10 Uhr an. Tagesordnung: Interpellation des Abg. Dr. Virchow, Steuer- und die kirchenpolitischen Gesetze. Schluß 12³/₄ Uhr.

* Der conservative Antrag auf Bestrafung des Bruchs des Arbeitsvertrages wird zunächst nicht in Form eines Gesekentwurfes in den Reichstag gelangen. In der am Sonnabend stattgehabten Conferenz der Delegirten theilten die Antragsteller mit, sie wollten in der bestimmten Erwartung, daß seitens des Bundesraths in der angeregten Frage noch in dieser Session ein Gesekentwurf erfolgen werde, von der Einbringung ihres formulirten Antrages absehen und statt dessen eine Interpellation an den Reichskanzler dahin richten, ob und bezw. wann der Bundesrath in der bezeichneten Richtung vorzugehen beabsichtige. Mit dieser Wendung der Angelegenheit waren im Wesentlichen die Delegirten einverstanden. Man formulirte die bezügliche Interpellation und ist dieselbe heute eingebracht worden. Angesichts solcher neuen Aufgabe ist an den Sessionschluß vor der dritten Juniwoche nicht zu denken. (Spen. Ztg.)

— Wie man hört, sollen die verschiedenen Regierungen, namentlich auch Bayern, sich über die Resultate der Berathung über das Münzgesetz in zweiter Lesung günstig geäußert haben. Diese sind denn auch im Wesentlichen gesichert, wohlverstanden abgesehen von dem Zweimarkstück, das voraussichtlich abgelohnt wird. Auch über die Bildnißfrage wird eine Verständigung nicht bezweifelt. — Während eine anderweitige Besetzung der größeren diplomatischen Posten in nächster Zeit wohl noch nicht zu erwarten, sollen für diesen oder jenen mittleren Posten, der bald offen sein wird, auch die gegenwärtigen Gesandten in Madrid oder Lissabon eventuell Ausfichten haben.

Posen, 5. Mai. Den Franziskanerinnen in Gnesen, welche nicht dem Preussischen Untertanenverbande angehören, ist, wie der „Kurier“ meldet, die Weisung ertheilt worden, Preußen innerhalb Monatsfrist zu verlassen.

— Die Galizischen Bischöfe, an deren Spitze der Erzbischof von Lemberg, haben an den Erzbischof Ledochowski

ein Schreiben gerichtet, in welchem sie demselben als dem hervorragendsten Vertreter des Polnischen Episcopats „wegen seines Eifers bei der Vertheidigung der kirchlichen Rechte“ ihre tiefste Hochachtung und ihre völlige Uebereinstimmung bezeugen.

Hamburg, 5. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Rio de Janeiro vom 10. April haben Regengüsse von außerordentlicher Heftigkeit in der Provinz Rio Grande do Sul große Verwüstungen angerichtet. Viele Gebäude sind zerstört oder erheblich beschädigt worden. Auch sind Verluste von Menschenleben zu beklagen.

München, 6. Mai. Der Regierungsdirector von Oberbayern, Kobell, ist auf sein Nachsuchen in den Ruhestand versetzt worden und an seiner Statt Polizeidirector Buchtorff von München zum Regierungsdirector ernannt, während an Stelle des Letzteren der Oberregierungsrath Feilisch tritt.

* Bis zum 12. April d. J. waren in den Münzstätten des Deutschen Reiches in Zwanzigmarkstücken 460,639,420 Mark und in Zehnmarkstücken 125,997,240 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 13. bis 19. April sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Berlin 4,153,020 Mark, in Hannover 1,616,420 Mark, in Frankfurt a. M. 2,554,120 Mark, in München 1,012,420 Mark, in Dresden 673,680 Mark und in Karlsruhe 667,200 Mark; ferner in Zehnmarkstücken: in Darmstadt 200,600 Mark. Die Gesamtausprägung stellt sich daher bis 19. April d. J. auf 597,514,120 Mark, wovon 471,316,280 Mark in Zwanzigmarkstücken und 126,197,840 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Casimir Perier hat in einer an den „Temps“ gerichteten Zuschrift die Erklärung abgegeben, daß er und seine Freunde, die consequent bleiben wollen, bei der jetzigen Stellung der Parteien ihre bisherige Haltung nicht aufgeben würden. Er sagt: „Wir verkennen nicht die Schwierigkeit der Lage, und wenn wir uns Illusionen machen, so kann dies nur sein über die Wahrscheinlichkeit, daß unsere Collegen größtentheils unseren Ueberzeugungen zustimmen werden. Die Unmöglichkeit, die Monarchie, sei sie, welche sie wolle, wiederherzustellen, liegt offen zu Tage. Die Mehrheit im Lande fürchtet die Gewaltthaten und kennt die Ohnmacht des Radicalismus. Sie will sich nicht mehr in die Anarchie reißen lassen, gegen welche die Maßregeln der Reaction keine Hülfen gewähren können. Einzig und allein die Republik schafft den Boden, auf welchem die Conservativen sich einigen mögen. Das Land wünscht den vorläufigen und zweifelhaften Zustand beendigt zu sehen. Fassen wir den Muth, auf neuen Bahnen Frankreichs Heil zu suchen. Wir haben gezeigt und werden es zeigen, daß unsere offene und klare Haltung nichts Zweideutiges hat.“

Treffend bezeichnet der Steele die durch die Wahl Barodet's geschaffene Situation, indem er eine Aeußerung anführt, welche ein Freund Thiers gemacht haben soll. „Mein Gott!“ hätte derselbe einigen Tröstern gegenüber gesagt, „wir sind keines Trostes bedürftig. Man muß die Dinge vom philosophischen Standpunkte betrachten. Das thatsächliche Ergebnis der Pariser Wahl ist, daß die Monarchie kaum 30,000 und die Republik mehr als 300,000 Stimmen erhalten hat.“

Nachfolgend einige Notizen über den Mann, dessen Name seit drei Wochen so viel Geräusch gemacht hat. Barodet wird im Juli 50 Jahre alt, ist der Sohn eines armen Schulmeisters in Sermeze, Departement Saone et Loire, und wurde selbst mit 21 Jahren Lehrer in einem Dorfe des Jura, wo er sich verheirathete. Er wechselte zwei Mal den Platz, beschäftigte sich mit Literatur und Geschichte und war von früh an eifriger Republikaner, der unter den Bauern seiner Schulbücher „die Menschenrechte predigte.“ Als die Februar-Revolution kam, eröffnete er, der schon 1847 eifrig für dieselbe gewirkt hatte, neben seiner Schule noch öffentliche Kurse; die Reactionsperiode schloß ihn hieselben, und als durch das Unterrichtsgezet von 1850 die Entscheidung über die Ausübung des Lehramtes in die Hand der sogenannten Akademien, d. h. indirect in die Hand der Präfecten und der Geistlichkeit gelegt wurde, war es mit seiner Lehrer-Carriere im Staatsdienste vorbei, er wurde abgesetzt. Er eröffnete eine Privatschule in Cuifery; dort war er nach dem Staatsstreich nebenbei sehr thätig, gefährdete Demokraten über die Grenze zu schaffen. Später gab er seinen Unterricht ganz auf, wurde Buchhalter bei einem Mechaniker in Lyon und seit 1869 Director einer Feuerversicherungs-Gesellschaft. Aus dieser Stellung nahm ihn die Zeit der Commune, um ihn zum Maire von Lyon zu machen. Mit dieser Lebensgeschichte kann man ein geschickter Abenteurer, oder ein tüchtiger, strebsamer Mann, ein vom Glück begünstigter Schreiber, oder etwas von allen dreien sein. Selbstverständlich machen diejenigen, die für seine Candidatur geworben haben, ein hohes Talent aus ihm, und eben so selbstverständlich erklären ihn die Conservativen für ein „rien du tout“, für ein abschreckendes Beispiel, welche Mittelmaßigkeiten die Revolution aus Ruher befördern könne.

England.

London, 5. Mai. Wie aus Buenos Ayres vom

2. April gemeldet wird, war in Paraguay eine Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen waren indessen durch die Truppen auseinandergetrieben worden und hatten 120 Gefangene verloren. Der Belagerungszustand ist proclamirt und die Ruhe wieder hergestellt.

London, 5. Mai. Die heutige „Times“ bespricht das Decret der Regierung in Madrid vom 29. v. M., durch welches die Auflösung der bis dahin bestandenen Spanischen Finanzcommissionen in London und Paris ausgesprochen wird und erblickt darin nur ein Vorzeichen davon, daß die Einlösung der Coupons der Spanischen Schuld entweder gar nicht oder wenigstens nicht zur Verfallzeit erfolgen werde.

Schweiz.

Genf, 5. Mai. Der Vater Hyacinth hat gestern in einem Privatlocal Messe nach katholischem Ritus gelesen. Die Anzahl der Zuhörer betrug etwa 1200. In den katholischen Kirchen ist gleichzeitig die Excommunications-Versagung gegen die Theilnehmer an dem von demselben geleiteten Gottesdienste verlesen worden.

Bern, 6. Mai. Der Bundesrath hat der Herzogin von Madrid, der Gemahlin des Don Carlos, und allen Agenten derselben den ferneren Aufenthalt in den westlichen und südlichen Kantonen der Schweiz untersagt, nachdem in der von der Herzogin bewohnten Villa in der Nähe von Genf Kriegsmaterial, welches zur Verendung bereit lag, entdeckt, und überhaupt nachgewiesen worden war, daß man Genf zum Centralpunkt für die Unterstützung des Carlistischen Aufstandes ausersehen hatte.

Amerika.

Der „Times“ wird aus Philadelphia vom 24. telegraphirt: „Eine 200 Mann starke Reconoscirungsstruppe verließ am Sonnabend das Lavabett-Lager, um das neue Besteck der Mobocs aufzuzufuchen. Als sie bei Fort Bluff ankamen, meldeten die Vorposten, daß von Indianern nichts zu sehen sei. Die Truppen rückten vor, wurden aber von einem heftigen Feuer empfangen und gezwungen, in den Felschluchten Zuflucht zu suchen. Von dort wurden die Truppen durch ein Plankenfeuer, das unsichtbare Feinde auf sie eröffneten, ebenfalls vertrieben, waren aber nicht im Stande, weiter vorzurücken noch zu retiriren. Die Verwundeten, welche in das Lager kamen, alarmirten die Uebrigen und 400 wurden abgeschickt, sie herzuholen. Den letzten Nachrichten von Sonnabend Nacht zufolge war es den Verstärkungen noch nicht gelungen, die umringte Truppe zu befreien. Der Verlust beträgt 19 Tode und 23 Verwundete.“ Aus dem Reuter'schen Telegramm hierüber entnehmen wir noch, daß unter den Todten sich Capitain Thomas und Lieutenant Howe, unter den Verwundeten die Lieutenants Harris und Wright befinden. Capitain Thomas rief fallend den Soldaten zu, auszuhalten und bis zum bitteren Ende zu kämpfen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Ueber die Ausnahme der Bundesrathsberatung in Betreff der Münzreform in Reichstagskreisen hört man Folgendes: Der Fall des 2-Markstückes gilt für wahrscheinlich, das 2½-Markstück wird voraussichtlich fallen gelassen und von einflussreicher Seite nicht mehr beantragt werden; man wird versuchen, die Weglassung der Fürstenbildnisse für das 1-Markstück, welches der Bundesrath bekanntlich abgelehnt hat, durchzuführen. Uebereinstimmende Nachrichten bestätigen, daß der Bundesrath wegen der Banknoten- und Staatspapiergeld-Einziehung noch keineswegs bindende Beschlüsse gefaßt hat, eine Vertagung der Debatte über diese Punkte daher wahrscheinlich ist.

Leipzig, 5. Mai. Die am 1. d. M. hier eröffnete Versammlung der von der Allgemeinheit der Deutschen Buchdruckerprinzipale und Gehilfen zur Vereinbarung eines Deutschen Normaltarifs gewählten Delegirten hat nach vier Tagen der angestrengtesten Verhandlungen den Tarif gestern Abend einstimmig angenommen. Es hängt nun von dem Vorstande des Deutschen Buchdrucker-Prinzipalvereins ab, ob er denselben publiciren, oder ob er die Entscheidung der am 10. Mai stattfindenden Generalversammlung überlassen will. Für diesen letzteren Fall hat der Gehilfenverband sich eine Urabstimmung seiner Mitglieder vorbehalten. Die Delegirtenversammlung beschloß ferner vorzuschlagen, daß der Tarif vorläufig für drei Jahre Geltung haben und daß ein Einigungsamt eingeführt werden soll, welches über etwaige Differenzen zu entscheiden hat.

Wien, 5. Mai. Der Deutsche Kronprinz, die Kronprinzessin und der Prinz Friedrich Wilhelm besichtigten heute Mittag die Englische Abtheilung der Industrie-Ausstellung, wo dieselben von dem General-Secretair Owen empfangen wurden. Dieselben nahmen die Englische Quergalerie und das Englische Commissionshaus in Augenschein und trafen dort mit dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Arthur zusammen, die sich hier eingefunden hatten.

Petersburg, 5. Mai. Bei dem gestrigen Diner im Nikolaisaale trank der Kaiser von Rußland auf das Wohl „seines besten Freundes, des Deutschen Kaisers“. Unser Freundschaftsverband, von den Eltern herkommend,

hoffentlich auf die Kinder übergehend, giebt die beste Garantie für den Allen erwünschten Frieden Europas. Gott erhalte Ew. Majestät viele Jahre, lasse Sie in Ruhe und Frieden den wohlverdienten Ruhm genießen. Dies sind meine innigsten Wünsche. Der Deutsche Kaiser dankte für die erlauteten Worte, die auf immer seinem tiefgefühlten dankbaren Herzen eingepägt seien, eine gleiche Dankbarkeit habe er auszusprechen für den ihm bereiteten Empfang. „Die Wünsche und Gefühle Ew. Majestät sind auch die meinigen, der Allmächtige schenke ihnen Erfüllung zu unserer Völker, zu Europas Friedenswohle.“

— 6. Mai. Der Gesandte der Vereinigten Staaten am hiesigen Hofe, Dr. ist in Folge einer Erkältung gestern gestorben.

Paris, 5. Mai. Das Journal „Vien Public“ äußert die Vermuthung, daß die allgemeinen Wahlen nicht schon in diesem Jahre, sondern erst 1874 ausgeschrieben werden würden. Von Casimir Perier und von Ferry sind Schreiben ergangen, in welchen dieselben ihre stete und unüberbrückliche Zustimmung zu der conservativen Republik aussprechen.

London, 6. Mai. Wie der „Times“ aus Constantinopel vom gestrigen Tage telegraphisch gemeldet wird, ist unter dem Vorzuge von Riza Pascha eine aus den Ministern der Marine, der auswärtigen Angelegenheiten und der öffentlichen Arbeiten, sowie Staatsrathen und Marineoffizieren bestehende Commission ernannt worden, um die Interpretation desjenigen Passus des Kaiserlichen Firman's über den Bau des Suezkanals festzustellen, welcher sich auf die Erhebung der Abgaben bezieht.

In Bethlehem ist die Ruhe wieder hergestellt. Frankreich verlangt, daß diejenigen, welche die Grotte geplündert haben, streng bestraft werden.

Rom, 5. Mai. Der Ministerpräsident Lanza machte in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer die Mittheilung, daß das Ministerium, nachdem der König die Demission desselben nicht angenommen habe, im Amte bleiben werde. Der Ministerpräsident zeigte darauf der Kammer an, daß der Gesetzentwurf über den Bau des Kriegsarfenals in Tarent zurückgezogen und anstatt desselben eine mit dem Budget im Einklang stehende neue Vorlage eingebracht werden solle.

— 6. Mai. Die Deputirtenkammer begann heute die Berathung des Klostergesetzes. Es war eine große Anzahl Deputirte anwesend, 40 Abgeordnete haben sich in die Rednerliste eintragen lassen. Der Justizminister erklärte sich damit einverstanden, daß der Entwurf des Ausschusses, welchem er im Allgemeinen zustimmte, dessen Aenderung er sich indessen vorbehalte, der Debatte zu Grunde gelegt werde.

— Der Ministerpräsident Lanza kündigte an, daß er morgen ein Amendement zu der Vorlage einbringen werde.

Amsterdam, 5. Mai. Die Niederländische Bank hat ihren Discout von 4 auf 4½ Procent erhöht.

Lotterie.

Bei der am 5. Mai beendeten Ziehung 4. Klasse 147. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 35,238.

43 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 230. 1763. 3898. 4333. 4501. 4852. 13,326. 16,365. 16,639. 17,125. 19,024. 19,941. 20,468. 20,952. 24,406. 24,736. 24,789. 25,458. 27,263. 28,484. 29,893. 30,130. 34,228. 36,159. 38,536. 44,112. 46,495. 46,617. 53,738. 55,491. 56,830. 57,767. 61,714. 61,977. 65,699. 72,317. 72,504. 81,131. 82,369. 84,279. 84,625. 89,788. 92,838.

60 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 902. 1751. 3663. 5499. 5957. 9046. 9451. 9488. 9817. 14,335. 14,959. 15,474. 18,075. 18,274. 20,071. 21,153. 30,260. 33,290. 33,785. 33,956. 34,294. 35,432. 35,666. 38,965. 39,689. 39,957. 40,839. 42,699. 45,158. 46,838. 46,970. 48,008. 50,268. 54,195. 55,876. 57,436. 57,719. 58,027. 59,016. 60,432. 67,747. 68,348. 70,647. 73,696. 74,203. 75,057. 75,094. 75,382. 77,284. 77,302. 78,317. 82,748. 82,913. 84,303. 85,713. 87,332. 87,829. 89,677. 92,533. 94,983.

72 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 124. 2383. 4022. 6328. 7388. 7445. 10,781. 11,721. 14,772. 16,269. 17,388. 20,677. 21,800. 22,592. 23,804. 26,306. 28,534. 28,564. 33,773. 36,012. 36,427. 39,403. 39,920. 40,733. 41,718. 42,314. 44,521. 47,753. 49,822. 51,586. 51,598. 52,548. 53,469. 55,050. 55,133. 55,293. 57,025. 60,019. 60,989. 61,430. 62,308. 62,936. 63,138. 64,295. 64,744. 68,536. 68,967. 70,686. 70,751. 71,893. 73,819. 74,090. 74,543. 79,015. 79,939. 82,423. 83,728. 84,554. 84,605. 86,298. 88,828. 89,013. 90,338. 90,646. 91,772. 92,161. 93,171. 93,231. 93,235. 93,972. 94,051. 94,722.

Provinzielles.

Lilfit. Tag und Nacht wird jetzt an der Memel-Brücke gearbeitet. Auf der Strecke Lilfit-Heydeburg sind ca. 400 Arbeiter beschäftigt, welche größtentheils für einen Tagelohn von 17 Sgr. arbeiten. Bei der Ausführung der Dammschüttung hat sich an einer Stelle der Unfall in kleinem Maßstabe wiederholt, welcher vor einigen Jahren zwischen Marienburg und Dirschau passirte, damals versank in dem Sumpfboden ein großer Theil des Damms. Dasselbe ist auch in einem der Majurischen Seen geschehen; hier schüttet man schon seit einiger Zeit, scheinbar fruchtlos, Erde in den Sumpf — Wir werden über den Bahnbau und die Lage desselben unseren Lesern gelegentlich ausführlicher berichten. (E. 3.)

Rußberg. In dem Städtchen D. war lebhafte Stimmung. Am Sonntag und alle Gäste gaben sich der fröhlichsten Stimmung hin. Vor der Hochzeit fordert jedoch der Bräutigam, ein Danziger Kaufmann, die mit dem Schwiegervater verabredeten 3000 Thaler, dieser will aber nur 6000 Mark geben. Eine Einigung war nicht zu erzielen, so daß der Gastgeber seine

Gäste nach Hause schicken, das Feuer in der Küche anzulösen und den nicht erkrankenen Gästen sagen ließ, daß der Bräutigam abgereist sei. Die angetommenen Extrapolisten machten sofort kehrt. Eine ähnliche Geschichte passirte vor Kurzem einer lebenswürdigen Wittib in C.

Locales.

M. Der Pessimismus in unserer Stadt will gegenwärtig an der gehörigen Fortsetzung des Bau's unserer Eisenbahn nach Litzke schon ganz und gar verzweifeln; er lächelt boshaft, wenn man von der Aussicht spricht, schon im Herbst des nächsten Jahres eine Ausfuhr nach unserer Nachbarstadt mittels des Dampfzuges zu machen und weist mit fatalistischem Gleichmuth auf das unsere theure Vaterstadt verfolgende Mißgeschick hin. Er läßt sich von seinem Unmuth nicht zurückschrecken, wenn man ihm bemerklich macht, daß unsere Behörden die bestimmtesten Zusicherungen von dem Königl. Handelsministerium gegeben seien, der Bau der Eisenbahn nach Litzke werde mit aller möglichen Energie in kürzester Frist seiner Vollendung entgegengeführt werden. Denket Ihr, Optimisten, rufen sie aus, denn gar nicht mehr an den in den Annalen des Preussischen Staats unvergesslichen Bau der Chaussee von Memel nach Litzke, welcher 15 lange Jahre trotz aller wiederholten Petitionen in Anspruch nahm? — Man kann es aber bei allem Vertrauen zu den Aussprüchen der hohen und höchsten Behörden unseres Staates nicht in Abrede stellen, daß gerade jetzt bei dem Eintritt der besseren Jahreszeit die weniger energische Fortsetzung der Arbeiten bei dem Eisenbahnbau auf das Publikum beunruhigend wirkt, so daß man an erneute Massen-Petitionen bereits denkt. Dem Vernehmen nach fehlt es an genügenden Arbeitskräften, die in unserm Kreise nicht aufzutreiben sind, während die Forderungen der Arbeiter aus anderen Gegenden so exorbitant sind, daß man auf sie einzugehen nicht im Stande ist. Möchten auch bei dieser Gelegenheit die Millionen Frankreichs und die brillanten Finanzverhältnisse des Preussischen Staats unserer schwergeprüften Stadt, deren Geduld man seit Decennien auf die härteste Probe gestellt hat, zu Hilfe kommen. möchte man bedenken, daß es eine Ehrenfrage des Staats ist, ein altes, unserm Handelsorte zugewiesenes Unrecht dadurch zu sühnen, daß der Schienenweg nach Litzke selbst mit größern Opfern, welche die gegenwärtigen Zeitverhältnisse einmal notwendig machen, möglichst bald zur Vollendung gebracht werde. — Die Befragung des zwischen Königsberg und hier verkehrenden Dampfes „Germania“ — Steuermann, Heizer und 2 Matrosen — haben auf den drei Reisen, welche in diesem Jahre, mit Hellen als Ladung, von hier nach Königsberg gemacht worden sind, gemeinschaftlich jedesmal theils beim Einnehmen, theils beim Entlassen der Ladung eine Quantität Helle entwandt und einen Posten in Königsberg, zwei Posten hier am Orte verkauft und das Geld gemeinschaftlich verzehrt. Ein Sack mit Hellen, beim Entlassen der letzten Ladung in Königsberg entwendet und zum Verkauf hierorts bestimmt, wurde am 6. d. M. in der vordern Kajüte noch vorgefunden.

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Königsberg vom 1. Mai, Stück 18, enthält Verordnungen vom 17. April c. die Revaccination der 10jährigen Schulkinder betreffend, welche dahin lautet: Da die Pockenkrankheit in mehreren Kreisen des diesseitigen Verwaltungs-Bezirks von Neuem ausgebrochen und eine größere Ausbreitung derselben zu befürchten ist, so ist die Revaccination der 10jährigen Schulkinder bei Gelegenheit der diesjährigen Gesamtsimpfungen angeordnet. Sämmtliche Herren Lokal-Schul-Inspectoren und Lehrer werden daher hierdurch aufgefordert, die Ausführung dieser Revaccination nach Maßgabe der Bestimmungen der Königl. Landräthe und Medizinalbeamten möglichst zu unterstützen.

Literarisches.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 33 ist sieben eingetroffen und enthält: „Eine Zauberstimme“ Historische Novelle von G. Bely. — „Schlaflose Nacht.“ Gedicht von Hermann Krichling. — „Aerztliches Sprechzimmer.“ Etwas über Nahrungsmittel. Von Dr. Hermann Rahm-Alexisbad. — „Verhoffene Thiere.“ Von Dr. Franz Schlegel. — „Von der Wiener Weltausstellung.“ Originalbericht des Neuen Blattes. — „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Heitere Chronika.“ Von D. Wl. — „Für Haus und Heerd.“ — „Allelei.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherchau.“ — „Aerztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: „Mühle im Menschlein.“ Originalzeichnung von A. Kessler. — „Justus Freiberger von Liebig.“ — „Der Tod des Columbus.“ Nach einem Gemälde von A. de Keyser. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr V. Marquardt in Frankfurt a. M. mit Fräul. Emma Hundsdorfer in Kehlen bei Angerburg.
Geboren: Herrn Horn in Mehlanen ein Sohn. Herrn Kreisrichter Lieber in Köfel eine Tochter. Herrn Gymnasiallehrer Dr. Rudolf Thimm in Bartenstein ein Sohn. Herrn Th. Billmann in Friedland ein Sohn. Herrn J. Scharmacher in Thiemsdorf eine Tochter.
Gestorben: Herr Kaufmann W. S. Eger in Königsberg Frau Hermine Marohl in Königsberg, Herr Wilhelm v. d. Delsnig in Königsberg. Frau Volkshafe in Königsberg. Frau Henriette Kaul in Königsberg. Herr Dr. phil. Carl Thomas in Waldkirch.

Fremden-Rapport.

Britisch-Hotel. Aste. Schlohaner a. Hamburg, Stameschlin a. Vidau, Krost a. Christianstund, May, Fischer, Jitter, Unger a. Berlin, Keidansky a. Insterburg, Simon a. Leipzig, Mehrbach a. Dresden, Vlasovskiy a. Schwindt, Midaelis a. Königsberg, Schwan a. Magdeburg, Cand. theol. Kley a. Kurland, Fabritant Nagel a. Magdeburg, Km. Fayter a. Ruß.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Eingekommene Schiffe:

Den 7. Mai.

- 367) Deutsches Schiff Elabe, Capt. Schrumm, v. Rendsburg leer an J. Igenstein u. Co.
- 368) Deutsches Schiff Margarethe, Capt. Heinsohn, von Königsberg leer binnen durch an H. W. Plaw.
- 369) Deutsches Schiff Johannes, Capt. Dffenbrügge, von Königsberg leer binnen durch an Moir u. Co.
- 370) Deutsches Schiff Meta, Capt. Schönrogg, von Flensburg mit Ballast an J. Igenstein u. Co.
- 371) Deutsches Schiff Gretjelina, Capt. ter Behn, von Abdvighaven leer, frachtsuchend.

372) Holl. Schiff Veentje, Capt. Höttemaker, von Newcastle mit Gütern an Ordre.

Ausgegangene Schiffe:

Den 6. Mai.

281) Deutsches Schiff Prinz Adalbert, Capt. Niemer, nach Hartlepool mit 4929 Stück ficht. Pflanzen, 180 Stück ficht. Blankenenden, 2 Faden Splittholz von Jährfl. Wittgenstein'schen Holzgeschäft.

Den 7. Mai.

- 282) Holl. Schiff Neujine Wilhelmine, Capt. Kramer, nach Bremen mit 5366 Stück ficht. Dielen von S. Schulz u. Co.
- 283) Deutsches Schiff Amanda, Capt. Faje, nach Bremen mit 4222 Stück ficht. Dielen von Moir u. Co.
- 284) Deutsches Schiff Hoffnung, Capt. Kruse, n. Bremen mit 2319 Stück ficht. Dielen, 400 Stück ficht. Dielenenden von C. Grube.
- 285) Holl. Schiff Johanna Hendrika, Capt. Kramer, nach Bremen mit 2871 Stück ficht. Dielen, 345 Stück ficht. Dielenenden von S. Schulz u. Co.
- 286) Deutsches Schiff Sirene, Capt. Borgward, n. Stettin mit 4452 Stück ficht. Dielen von Pieper u. Hohorst.
- 287) Norw. Schiff Pauline Marie, Capt. Verduinjen, nach Copenhagen mit 1170 Str. 50 Pfd. Weinsaat v. J. C. Dähnde u. Söhne.
- 288) Deutsches Schiff Jacob Johann, Capt. Scheel, nach Stettin mit 6200 Stück ficht. Dielen von Pieper u. Hohorst.
- 289) Holl. Schiff Familientrouw, Capt. de Vör, nach Dielenmünde mit 2749 Stück ficht. Dielen, 240 Stück ficht. Dielenenden von Herrmann u. Co.
- 290) Engl. Schiff Myrtle, Capt. Mitches, nach Lynn mit 117 Stück ficht. Balken, 2 Faden Splittholz v. H. Szameitky; 2178 Stück ficht. Pflanzen, 259 Stück ficht. Pflanzenenden von J. Igenstein u. Co.
- 291) Deutsches Schiff Achilles, Capt. Mening, nach London mit 1043 Stück ficht. Balken, 300 Stück ficht. Pflanzen, 25 Schock eich. Stäben, 17 Faden Splittholz von J. G. Gerlach.
- 292) Deutsches Schiff Matador, Capt. Ewert, nach Liverpool mit 772 Stück ficht. Mauerlatten, 306 Stück eich. Barkhölzern, 88 Schock 12 Stück eich. Piepenstäben v. S. Schulz u. Co.
- 293) Deutsches Goahead, Capt. Schmidt, nach Liverpool mit 22,589 Stück ficht. Dielen, 779 Stück ficht. Dielenenden, 2 Faden Splittholz, 54 Stück ficht. Balken, 53 Stück ficht. Mauerlatten von R. Quitschau.
- 294) Holl. Schiff Catharina Elizabeth, Capt. Pot, nach Delzyl mit 7257 Stück ficht. Dielen von Pieper u. Hohorst.
- 295) Deutsches Schiff Johanna, Capt. Ladmund, nach Hartlepool mit 111 Stück ficht. Mauerlatten, 1550 Stück eich. Stäben, 507 Stück ficht. Balken, 815 Stück ficht. Pflanzen von J. G. Gerlach.
- 296) Deutsches Schiff Elizabeth, Capt. Hamann, n. Velsaft mit 328 Stück ficht. Balken von Moir u. Co.; 3509 Stück ficht. Pflanzen, 847 Stück Splittholz von S. W. Plaw.

Schiffsnachrichten.

- Bestia — Pusch — 82 Alexandrien, 25 1/2 Palmouth, 55 Hull.
- Bestia — Maager — 13 1/2 Danzig, 3 1/2 Liverpool.
- Johanna — Haale — 55 ab von Danzig nach London.
- Coeline v. Schwäber — Grundmann — 18 1/4 ab von Madeira nach Quebec.
- Ocean — Kado — 2 1/2 ab von Shields nach Antrimünde.
- Aphrodite — Deutschein — 2 1/2 ab von Shields nach Memel.
- Thusnelde — Schneider — 3 1/2 ab von Swinemünde nach Memel.

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 7. Mai, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 1.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanfat.
Memel	335,9	0,2	ND. mäßig	trübe, Nachts Regen.
Helsingfors	338,6	3,0	schwach	bedeckt.
Petersburg	338,8	1,6	Windstille	bedeckt, Nebel.
Stockholm	337,4	1,3	SD. schw.	bedeckt.
Flensburg	333,4	8,4	SD. schw.	bedeckt.
Königsberg	335,1	6,3	D. schw.	bedeckt, Regen.
Danzig	333,1	8,2	SD. mäßig	schön.
Butbus	335,2	7,2	SD. schw.	heiter.
Göslin	335,1	5,5	D. schw.	heiter.
Stettin	334,2	6,5	SD. schw.	schön.
Helder	333,4	8,1	SD. schw.	heiter.
Berlin	333,6	6,3	W. mäßig	bedeckt.
Köln				
Paris				

Vom 8. Mai, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Memel	334,5	9,7	SD. mäßig	heiter.
Helsingfors	336,8	7,3	ND. schw.	heiter.
Petersburg	337,3	5,8	ND. schw.	bedeckt.
Stockholm	335,5	3,8	ND. mäßig	bedeckt.
Flensburg	333,0	6,0	ND. schw.	heiter, gest. Reg. u. Gew.
Königsberg	334,0	10,5	SD. f. schw.	trübe.
Danzig	333,7	9,2	SD. Reg. gest. u. Wetterl.	bed. u. gest. Abend Reg.
Butbus	332,6	7,0	W. schw.	bedeckt.
Göslin	334,1	9,0	W. schw.	bedeckt.
Stettin	334,7	6,4	W. schw.	bed., gestern Regen.
Helder	331,0	7,8	ND. f. schw.	
Berlin	333,3	7,5	SD. schw.	ganz nebl., gest. N. Reg.
Köln	331,6	7,0	SW. leb.	trübe.
Paris	334,4	6,7	SW. stark	bedeckt.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
Königsberg, 6 Mai. [Productenbericht.] Weizen loco hochbunter pro 2000 Pfd. 85/90 Tblr. Dr., 125 Pfd. 87 1/2 Tblr. (112) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 75/85 Tblr. Dr.; rother pro 2000 Pfd. 78/83 Tblr. Dr. Roggen unverändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 47/53 Tblr. Dr., 119 Pfd. 48 1/2 Tblr. (58) bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 45/51 Tblr. Dr.; pro Mai-Juni pro 120 Pfd. Holl. 49 1/2 Tblr. Dr., 48 1/2 Tblr. Dr.; pro Juli pro 120 Pfd. Holl. — Tblr. Dr. — Tblr. Dr. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 42/52 Tblr. Dr., 50 1/2 Tblr. (53 1/2) bez., 51 1/2 Tblr. (54) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 42/50 Tblr. Dr. Hafer fest, loco pro 2000 Pfd. 39/48 Tblr. Dr., 40 1/2 Tblr. (30 1/2) bez., 41 1/2 Tblr. (31) bez., 43 1/2 Tblr. (32 1/2) bez., 46 1/2 Tblr. (35) bez.; pro Mai-Juni pro 200 Pfd. 44 Tblr. Dr., 43 Tblr. Dr. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/47 Tblr. Dr.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Tblr. Dr.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Tblr. Dr., kleine 40 1/2 Tblr. (55) bez., 41 1/2 Tblr. (56) bez. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 43/49 Tblr. Dr. Wicken loco pro 2000 Pfd. 30/40 Tblr. Dr. Leinfaar blau, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Tblr. Dr.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Tblr. Dr.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Tblr. Dr. Rüßfaar loco pro 200 Pfd. — Tblr. Dr. Kleesaat schwer verkauflich, loco rothe pro 200 Pfd. — Tblr. Dr.; weiße pro 200 Pfd. — Tblr. Dr. Thymothium loco pro 200 Pfd. 18/23 Tblr. Dr. Rüböl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Tblr.

Dr. Leinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Tblr. Dr. Rüböl loco pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Tblr. Dr. Leinöl loco pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Tblr. Dr.
Spiritus-Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Eralles und in Pöfen von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 18 Tblr. Dr., 17 1/2 Tblr. Dr.; pro Mai ohne Faß 18 1/2 Tblr. Dr., 17 1/2 Tblr. Dr.
Nk. Die eingekammerten Bollen zeigen die Breite in Silbergrößen für Weizen pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Kleinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Ansdgetreide pro 80 Pfd. — Mühlwaag pro 72 Pfd. Zollgewicht.

Berlin, den 8. Mai.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	138 1/2
Hamburg, 300 Mk. 2 Monate	—
London, 1 Str. 3 Monate	199 1/2
Belgische Plätze, 300 Frs. 2 Monate	78 1/2
Paris, 300 Frs. 10 Tage	79 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	89 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Russ. Noten.	80 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	128 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	126 1/2
4% Ostpreuß. Pfandbriefe.	93
Roggen pro Mai-Juni	55 1/2
Hafer pro Mai-Juni	48 1/2
Loco Spiritus.	17. 26 Sgr.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Für Haarleidende wird es interessant sein zu erfahren, daß der bekannte Specialist für Haarleidende, Herr G. Siggeffow aus Hamburg, am Freitag, den 9. Mai, hierseits im Victoria-Hotel behufs Consultation anwesend ist, was gewiß von vielen mit Freude begrüßt wird. Wegen Näheres bitten wir die heutige Annence im Inseratentheil zu beachten.

Anzeigen.

Verpätet.

Als Neuvermähte empfehlen sich:
Richard Bindeman
Louise Bindeman, geb. Keepen.
Alt Kohlstedt, den 4. Mai 1873.

Den heute Morgen 2 Uhr nach längerem Leiden im 71sten Lebensjahre erfolgten sankten Tod ihres geliebten Mannes, des Kaufmanns E. C. Jänisch, zeigt tief betrübt an die trauernde Wittwe im Namen der Hinterbliebenen.
Memel, den 7. Mai 1873.

18 Sterbefall 1873. Ad Abth. C. No. 483 ist am 4. Mai die Zimmermeisterwittwe Müller gestorben.
2. Frei-Sterbefall pro 1873. Ad Abth. F. No. 353. ist am 4. Mai die Wittwe Schirmmacher gestorben.

Bei seiner Abreise nach Danzig sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Memel, den 7. Mai 1873.

Otto Werner.

CONCERT.

Sanssouci.

Sonnabend, den 10. März:

Erstes Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 8 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

R. Laade.

Vorschuß-Verein Memel.

Eingetragene Genossenschaft.

Außerordentl. General-Versammlung

Sonnabend, den 10. Mai c.,

Nachm. 4 Uhr,

in **British-Hotel.**

Tagesordnung:

Auflösung des Vereins. Zahl-Angelegenheit.

Der Verwaltungsrath.



Billige Dampfschiffsgelegenheit von Bremen

(via Kiel) per Dampfschiff „Meta.“

Abgang von Geestemünde circa 10. Mai.

Anmeldungen bei E. F. Mathies u. Co., Geestemünde, oder deren Bremer Filiale.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß heute Nachmittags mein Geschäft geschlossen bleibt.
Paul Fahr.

Consum- u. Sparverein zu Memel.

Eingetragene Genossenschaft.

Die erwarteten **Leinenaaren** der Productiogenossenschaft der Weber zu Ober-Oberwitz sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Der Vorstand.

Herm. Block. Adolf Mey. L. Wittenberg.

Gesucht ein leistungsfähiges Haus in Getreide zur Vertretung für Lübeck.

Dfferten sub O. II. 861 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstern & Vogler** in Lübeck.

**Heute Freitag, den 9. Mai, Abds. 7 1/2 Uhr,
medizinisches Kränzchen.**

Alle Debitoren der Kaufmann Robert Treder-
schen Concurs-Masse werden hierdurch aufgefordert, ihre
Reife **bis zum 20. Mai c.**

bei Vermeidung gerichtlicher Prozeduren an den unter-
zeichneten Concurs-Verwalter abzuführen.
Memel, den 6. Mai 1873.

Der Justiz-Rath **Bock.**

Da das lang ersehnte schöne Frühlingswetter endlich
eingetreten, empfehle ich meine **Gartenlokalitäten**,
welche ich durch neue Blumenanlagen und sonstige Ver-
besserungen dem geehrten Publikum so freundlich und ein-
ladend wie möglich herzustellen mich bemüht habe, hiernit
der Gunst meiner geschätzten Gäste.

Am **Sonnabend** findet ein **Concert** der Laade-
schen Kapelle statt.

Hochachtungsvoll
C. Hunsalz jun.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich von
meiner **Preßhese** den Herren

W. L. Fahrenheitz Nachf.

hier eine Niederlage übergeben und werden diese Herren
die Hefe jeder Zeit frisch und in beliebigen Quantitäten zu
Fabrikpreisen liefern.

R. Vötekner.

Bezugnehmend auf obige Anzeige des Herrn Völck-
ner empfehle ich die

neue Memeler Preßhese

den Herrn Bäckern und Conditoren sowie den geehrten
Hausfrauen hiernit auf das Angelegentlichste; die Waare
ist stets frisch.

Hochachtungsvoll

W. L. Fahrenheitz Nachf.



Auction.



Sonnabend, den 10. Mai, Nachmittags
von 3 Uhr ab, sollen auf Antrag des Besitzers Herrn
G. S. Jausiems, wegen Ausgabe des Kollfuhr-
werks, auf dessen Hofe, Kirchenstraße Nr. 1: 3 Pferde,
2 starke eisenachige Arbeitswagen, 1 Rollwagen, 1 einsp.
Arbeitswagen, 1 einsp. Spazierwagen, 1 Spazierschlitten,
1 Jagdschlitten, Wagenleitern, 1 Rollbaum, mehrere Kutsch-
und Arbeitsstühlen, Halster, eiserne Krippen und Rausen,
3 Matragen von Segeltuch und diverse Stallutensilien zc.
durch mich meistbietend verkauft werden.

W. A. Rosenbaum.

Sonnabend, den 10. d. M., Vormittags
11 Uhr, sollen am Schauspielhause 4 gute Arbeitspferde,
darunter 2 egale Schimmel, die zu einem Gespann passen,
verkauft werden.

Bergau.

Für Haarleidende.

Behufs Consultation mehrerer hochgeachteter Personen nach Memel beschieden, werde ich am
Donnerstag, den 8. Mai,
auch anderen Haarleidenden und zwar **unentgeltliche** Consultationen in meiner Wohnung
Victoria-Hôtel

ertheilen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Glatzen haben und
ihr Haar zu conserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geneigten Besuch ergebenst einzuladen.
Consultationen für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends, für Damen
von 3 bis 5 Uhr.

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der
Nähe der leidenden Stelle einsenden und gleichzeitig a. das Alter, b. die mutmaßliche oder bekannte Ur-
sache des Haarleidens und c. die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach stattgehabter mikroskopischer Unter-
suchung der eingesandten Haare erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolg zu erwarten oder nicht.
In letzterem Falle rathe ich selbst von einer zweck- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein zu **hohes**
Alter bedingte jahrelange **Kahlköpfigkeit** hilft meine Methode selbstverständlich so wenig wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre „**Wissenschaftliche Abhand-
lung über das menschliche Haar,**“ welche gegen Einfindung von 4 Sgr. durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Siggelkow,

Specialist für Haarleidende,
Hamburg, Schäferkampsallee No. 16.

Auction.



Montag, d. 12. Mai c., Nachm 2 Uhr,

werde ich in meinem Auctionstotale, große
Wasserstraße,

eine Partie neue Blech- und Lackwaaren, als: Eimer,
Kannen, Eitergefäße, Kasserollen, Kaffee- und Thee-
büchsen, Sturzmaschinen, Brotbücher, Federkasten zc.,
2 Bettstelle nebst Matragen, 2 Pulte, 1 mahagoni
Cophatisch, Mullbedchen und diverse andere Sachen
in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen.

Sablowsky.

Pferdedünger kann Löpferstr. 20 abgeholt werden.

Eine **Lincoln-Hand-Nähmaschine** ist Um-
ständehalber billig zu verkaufen

Löpferstraße No. 23.

Elbinger Käse,

(Mittelforte),

pro Pfund 3 Sgr. 4 Pf., ganze Probe billiger, zu haben
im Schwarzen Adler (Friedrichsmarkt) und vom Wagen in
der Marktstraße in der Nähe des Körner'schen Hauses

Ein massives Wohnhaus mit 6 heizbaren Zimmern
nebst Stallungen, Pumpe mit genießbarem Wasser, Hof
und Gartenraum, in der Nähe des Ballastplatzes, steht zum
Verkauf. Zu erfragen in der Expedition des Dampfboots.

Petroleum-Kochapparate,

als practisch bewährt, empfiehlt

J. Witt.

Süßer, sowie saurer Schmand,
ist stets zu haben bei **Graudies** vorm Burde.

Hüte

in Taffet, Filz und Stoff, sowie eine große Auswahl
Herren- u. Knaben-Sommer-Mützen empfiehlt
zu billigen Preisen

F. Stantien, am Theater.

Maitrank

täglich bei

A. Pertz.

Schiffsbrod,

in bester Qualität, empfiehlt billigt

W. Schaffhorst, Schwanenstraße 18.

Ein Grundstück in der Libauerstraße ist Eigentümer
Willens aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in
der Expedition des Dampfboots.

Ziegel

franco Baustelle offerirt billigt

G. A. Scharffenorth.

Sammet zu Jaquets und Umwürfen

von 80 Sgr. bis 7 Thaler die Elle und

schwarze Seidenstoffe zu Kleidern und Jaquets

von 30 Sgr. bis 3 Thaler die Elle

empfehlen in **nur gediegenen** Qualitäten.

Gebrüder Gutzzeit.

Georginenknollen in verschiedenen Farben sind
billig zu haben große Wasserstraße No. 16. 17.

Einsegnungs-Anzüge

empfehle in vorzüglicher Qualität sauber und elegant
gearbeitet schon von 9 Thlr. ab. Alle Arten **Herren-
Garderoben** sowie **Rock-, Valetot- und Hosen-
Stoffe** zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

Herrmann Wittenberg,
Louisen- und Loosienstraßen-Ecke.

Ein noch wenig gebrauchter kupferner **Kessel**,
welcher 1600 Liter mißt, ist zu verkaufen
Polangenstraße No. 22.

Mohn.

Jedes Quantum **Mohn** kauft
die **Conditorei** von **A. Pertz.**

Junge weiße **Seidenspitze** werden
gekauft im „Schwarzen Adler“, Friedrichsmarkt,
Zimmer No. 11.

Ein guter Hand- oder Hotel-Wagen wird für
alt zu kaufen gesucht
Gartenstraße No. 1., eine Treppe.

Ein Granatbouton ist verloren gegangen. Der ehr-
liche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung ab-
zugeben bei **H. Beyer,** Juwelier.

30 Klempnergesellen

finden noch Arbeit in der Blechwaarenfabrik von
Adolph H. Neufeldt in Elbing.

Ein Wirthschaftseleve

findet bei mir eine Stelle.

A. Fehre-Plüden.

Einem **tüchtigen Kutscher** sucht **Dr. Hartog.**

Ein ordentl. Laufburische

wird gesucht Louisen- u. Loosienstraßen-Ecke im Laden.

Ein anständiges erfahrenes **Kindermädchen** sucht eine
Stelle. Zu erfragen Libauerstraße No. 38.

Eine geübte **Pugarbeiterin** wird zum sofortigen Ein-
tritt gewünscht bei
W. Sonntag,
Polangenstraße No. 46.

Eine **erfahrene Wirthin**, die noch im festen Dienste
steht, wünscht vom 3 Juni eine ähnliche Stelle auf dem
Lande. Zu erfragen Kirchenstraße No. 9.

Ein **Mädchen**, welches keine Arbeit scheut, kann sofort
in der Budise bei Louisenhof eintreten.

Ein **ordentliches Dienstmädchen**, das die Küche versteht,
wird von sofort gesucht bei
C. Dreyer, Lindenallee 2.

Ein anständiger junger Mann sucht einen Mitbewohner
für ein Zimmer, welches er wenig benutzt. Näheres
Bäckerstr. Nr. 5 u. 6.

Ein Comptoir zur Abgabe für Milch und Schmand
wird gesucht. Meldungen in der Expedition dieses Blattes.

Logis nebst Beköstigung für zwei Herren Holzstraße No. 8.

Zwei möblirte Zimmer

sind zu vermieten Marktstraße No. 16, oben.

Ein kleines freundliches Oberstübchen ist an eine kleine
ruhige Familie oder an Einzelne zu vermieten bei
J. Abel, am Ballastplatz.

Ein möblirte Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube,
Cabinet, Bodenkammer und Holzgelag, sowie eine Wagen-
remise, die auch zu andern Zwecken benutzt werden kann,
sind zu vermieten Holzstraße 18.

In meinem **zweiten Grundstück**, große Wasser-
straße 13, wird vom 1. Juli c. eine untere Woh-
nung, welche sich besonders zum Comtoir eignet, bestehend
aus 3 Zimmern, großer Küche, Speisekammer, Keller,
Waschküche, Bodenraum und Holzgelag, miethfrei; auf
Wunsch mit Pferdehstall, Wagenremise, Heugelag resp.
Speicherräume zum Productengeschäft zc.

Robert Werner.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülff** in Memel.
Beilage.

Beilage zu No. 107. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 9. Mai 1873

Die Wiener Weltausstellung.

III.

In der großartigen Arena, in welcher wir alle Völker des Erdballs um den Preis der geistigen Arbeit ringen sehen, ist gewiß nicht der geringste der Räume derjenige, welcher uns ein anschauliches Bild des Zustandes des Unterrichts- und Erziehungswezens der Gegenwart giebt. Es bedarf hier wohl keines ausführlichen Nachweises der eminenten Bedeutung der dort versuchten Zusammensetzung alles dessen, womit die Gegenwart der so wichtigen Aufgabe des öffentlichen Unterrichtes und der Erziehung gerecht zu werden versucht. Gerade auf diesem Gebiete, auf welchem der Einzelne in seinem Schaffen so vielfach abhängig ist, muß es um so folgenreicher sein, wenn die Macht der Idee gleichzeitig auf Tausende wirkt; auf diese Weise bricht sich das Zweckmäßige am leichtesten Bahn; so kommt man den vielerlei Vorurtheilen am besten bei; hier erwacht auch am ersten jener Wettstreit, der wohl kein edleres Ziel haben kann, als die Heranbildung der Jugend. Bieten uns die übrigen Räume des Industriepalastes die Resultate des Ringens und Schaffens der Völker, so erhalten wir hier einen Einblick in die Art und Weise, wie sie den Menschengeist hegen und bilden, um ihn zu jenen Leistungen zu befähigen, welche an der Stätte der Concurrenz den Preis erringen sollen.

Alle Culturstaaten der Gegenwart sandten oder senden ein reiches Material zur Beurtheilung des gegenwärtigen Standpunktes ihres Unterrichts- und Erziehungswezens; was sich bisher nur mühseltig aus dickläufigen Büchern lernen ließ, wird hier in unmittelbarer Weise zur Anschauung gebracht; was der Lehrer lehrt und wie er es lehrt; was der Schüler lernt und wie er es sich geistig assimiliert — Unterrichtsgang und Unterrichtserfolg treten uns hier in ihren sicht- und greifbaren Factoren entgegen — ein Gesamtbild des Unterrichts- und Erziehungswezens der Gegenwart, wie es bisher in diesem Umfange noch niemals geboten worden. Das Princip der Vergleichung — neben dem der Erfindung der Hauptmotor auf dem Gebiete des geistigen Fortschrittes — wird hier in ausgebreitetem Umfange zur Geltung kommen können; vieles Treffliche, was bis jetzt nur Besitztum kleiner Kreise gewesen, wird sich Geltung erringen überall dort, wo Sinn und Verstand für die erziehende Aufgabe des Staates und der Gemeinde sich finden; manches, was zur unmittelbaren Nachahmung nicht geeignet erscheint, wird sich als fruchtbarer Keim neuer Ideen erweisen, und wohl in keiner „Gruppe“ wird der Wettstreit ein so edler, die Freude an eigenem wie an fremdem Erfolge eine so reine sein, wie in der „Gruppe 26, Abtheilung B, Unterrichtswezen.“

A. Schulräume und Schuleinrichtung. Hierher gehören „Modelle eines Schulhauses bis zur natürlichen Größe desselben, dann Abbildungen einer Schule“; als leitende Gesichtspunkte werden hingestellt: einmal, daß zu einer guten Schule passende Lage und Umgebung, wohl gepflegte freundliche Zugänge, ein würdiges Aeußeres, ein nach allen Richtungen zweckmäßiges Inneres, Geräumigkeit und Nettigkeit und eine Fülle von Licht und Luft gehören; dann aber, daß keineswegs ideale Phantasiegebilde auszustellen sind, sondern gut gewählte Abbilder der Wirklichkeit, welche entweder ein charakteristisches Spiegelbild für Land und Leute eines bestimmten geographischen Raumes darbieten, oder in ihrer Art nach allen Seiten oder nach gewissen Richtungen als musterhaft oder beachtenswerth angesehen werden können. Es wird hier unterschieden die Landschule von der Stadtschule, die einflässige Schule von der mehrklassigen. Den Schwerpunkt bildet hier das Schulzimmer in seiner mannichfachen Verwendung und Ausstattung, seine Beleuchtung, Lüftung und Heizung; seine Einrichtung, namentlich in Betreff der Schulbänke; Alles, was zum System der Schul-Gesundheitspflege gehört. Alles dieses ist entweder in natürlicher Größe oder in instructiven Modellen und Zeichnungen zur Anschauung zu bringen; als sehr wünschenswerthe Beigaben erscheinen Kostenüberschläge.

B. Lernmittel. Diese gliedern sich wieder in: 1. Lehr- und Lesebücher; 2. spezielle Lernmittel des Schreib- und Zeichenunterrichtes; 3. die Lernmittel der Formarbeiten; 4. die Lernmittel des geographischen Unterrichtes.

C. Die Schulbibliothek.

D. Lehrmittel. Diefelben werden in folgender Weise gruppiert: 1) Objecte, Modelle und Abbildungen für den Anschauungs-Unterricht. 2) Apparate zur Unterstützung des Lehrunterrichtes. 3) Lehrmittel für den Schreib- und Zeichenunterricht mit Zubehör der Stenographie. 4) Hilfsmittel des Rechnenunterrichtes. 5) Lehrmittel des geographischen Unterrichtes, und zwar für die mathematische, physische und politische Geographie (Armillaaripshären, Tellurien, Lunarien, Globen und Planigloben, Karten u. s. w.) 6) Bil-

deranstellungen für den geschichtlichen Unterricht in Beziehung auf allgemeine Geschichte, Culturgeschichte, Religion, staatliches Leben, Kriegswesen, Kunst und öffentliches Leben. 7) Sammlungen naturhistorischer Lehrmittel. 8) Sammlungen mathematischer und physikalischer Lehrmittel. 9) Sammlungen von Lehrmitteln für Chemie. 10) Lehrmittel für die Bauwissenschaften, das Maschinenfach und die mechanische Technologie. 11) Sammlungen für land- und volkswirtschaftlichen Unterricht. 12) Sammlungen zur Kenntniß des Vorganges gewerblicher Lehranstalten. 13) Sammlungen zur Kenntniß des Vorganges von Handelsschulen. 14) Sammlungen für den Unterricht in der bildenden Kunst. 15) Sammlungen für den Unterricht in der Musik.

E. Schülerarbeiten. Hier gilt zunächst als Grundsatz, daß nicht der Schüler, sondern die Schule ausstellt, und daß die Objecte derart beschaffen sind, daß aus denselben die Thätigkeit sowohl des Lehrers als des Schülers, jede für sich, deutlich unterscheidbar sich erkennen lasse.

Wohl mag nicht Alles, was sich da zusammenfindet, neu, interessant, wichtig sein, aber als Ganzes wird es seinen Zweck der Belehrung gewiß erfüllen.

Ideal und Welt.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Das leidenschaftliche Blut der Polin gönnte ihr keine Ruhe, sie suchte sich ebenfalls zu dem brennenden Gebäude Bahn zu brechen, um ganz in der Nähe zu sein, und fuhr dabei in ihren Jammerrufen fort: „Mariechen, wach' auf! O, Du armes Kind, Du mußt in Sünden verbrennen, und ich an allem schuld. Ach, und was wird der Herr Inspector sagen? Strenger Herr, schick mich fort, laßt mich einsperren, peitschen. O Mariechen, wach' auf!“ So rief sie in wilder Verzweiflung zum Fenster hinauf.

Die Nächsthenden wurden auf sie aufmerksam, und ein alter Handwerker, der sie kannte, herrschte sie an: „Hättest Du auch verdient, Du polnische Dirne! Heul nicht so, Mädchen, das ist Dein nichtswürdiger Leichtsin! Wie kann man ein Kind allein lassen! Du bist ein schlechtes Geschöpf!“

„Ja, ich schlecht, ich an allem schuld!“ stimmte mit zerknirschter Naivität Gynka bei. Niemand ist so sorglos und bei hereinbrechendem Unglück so bitteren Selbstanlagen so bereit, wie eine Tochter Polens.

Da kam schon der Soldat zurück. „Ich kann nicht durch, die Treppe brennt schon, der Rauch und Qualm sind zum Ersticken!“

Du hast Furcht, Du magst nicht retten Mariechen, Du bist ein feiger Nicht!“ rief die Polin vorwurfsvoll. „Sag' das nicht noch einmal!“ drohte der Soldat; „es wird auch kein Anderer wagen, es ist nicht mehr durchzukommen.“

„Ist denn Niemand da, der retten kann? Mariechen wach' auf, schlaf nicht mehr, Du mußt sterben!“ schrie sie wieder zum Fenster hinauf, unbekümmert darum, wie nutzlos ihr verzweifeltes Klagen sei.

„Schafft nur eine Leiter, vielleicht kann noch Jemand durch's Fenster hindurch,“ ließen sich Stimmen vernehmen.

„Es ist zu spät, sag' ich“ entgegnete der Soldat; „wer dort hinaufsteigt, für dessen Leben geb' ich keinen Heller.“

Händeringend lief Gynka auf dem Platze herum und rief fortwährend: „O Mariechen, Mariechen! rettet das Kind, hab' Barmherzigkeit, rettet Mariechen, sie muß ja verbrennen!“

In ihrem rathlosen Herumirren war sie auch in die Nähe Gabrielens gekommen, und diese hörte kaum den Angstschrei, als plötzlich Leben in ihr erstarrtes Antlitz kam. Sie hatte, allem Zuspruch ihrer Umgebung trougend, ohne ein Wort zu sprechen, ohne nur ein Glied zu rühren, keinen Blick von dem Brande weggewandt. Vergeblich bemühte sich der Vater, sie von der Unheilstelle hinwegzuführen, sie gab auf alle Ermahnungen und Bitten keine Antwort. Ihre Umgebung schien für sie nicht vorhanden zu sein; selbst für Fürstenberg, der sich noch immer besorgt in ihrer Nähe hielt, hatte sie keine Augen. Er sprach mit dem Kommerzienrath leise darüber, ob nicht rasch ein Arzt zu Hilfe zu ziehen sei, denn der furchtbare Schlag schien alle ihre Lebensgeister gelähmt zu haben. Der Kommerzienrath mochte davon nichts wissen. „Es ist nur eine geistige Erschlaffung, die vorübergehen wird,“ erklärte Gebhard, seitdem die Tochter gerettet und dem Leben zurückgegeben, war er wie verwandelt. Auch über ihn mußte dieselbe Erschlaffung gekommen sein; denn er kümmerte sich um das furchtbare Schauspiel

gar nicht, das vor ihm tobte, seine Blicke ruhten nur beständig auf der Tochter, und von Zeit zu Zeit strich er mit der Hand über die Stirn, als könne er damit aufsteigende, finstere Gedanken verscheuchen.

Gabriele sprang in die Höhe. „Gynka, was rufst Du? wo ist Mariechen?“

„Inspector fortgefahren, Mariechen dort oben schläft, und ich Canaille lauf' fort, und nun muß Mariechen verbrennen, und ich an allem schuld.“

Gabriele faßte das Mädchen bei den Händen. „Gynka, das ist nicht möglich! Sag', das es nicht wahr! Mariechen noch oben, das wäre entsetzlich!“

„Ach, es ist nicht mehr zu retten, zu spät, Friedrich sagt's.“

Athemlos stürzte Gabriele vorwärts, als müsse sie sich selbst von der Wahrheit überzeugen. Gynka folgte ihr auf dem Fuße und zeigte auf das Fenster des zweiten Stockes. Sie hatte nun wenigstens Jemand, der sich ihrem Unglück voll Theilnahme zuwendete.

„Ist denn Niemand da, der das Kind retten will?“ rief Gabriele verzweifelt. „Mein Vater wird ihn reich belohnen, ich will ihm Alles, Alles geben, nur rettet das arme Kind!“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Deutscher Schweizer Käse
pro Pfd. 7 Sgr.
Limburger Käse in Staniol
pro Stück 5 Sgr.

empfehlen

W. L. Fahrenholtz Nachf.



Gesurter Gemüse- und Blumen-Gemereien, wilden Wein, Staudengewächse, Gemüse und Blumenpflanzen, Georginen in Köpfen wie in Knollen, blühende Wintererbsen, sowie andere blühende Topfpflanzen, Blumen-Bouquets, Rabies, wie recht großen Kopfsalat verkaufe äußerst billig.

O. Schucht,

Steinbofstraße No. 16.



Sonnenschirme,

elegant und dauerhaft gearbeitet, mit auch ohne Futter, in allen Farben, empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Jacoby, Schirmfabrikant,
gr. Wasserstr. No. 10, im Hause des Herrn Schickelobanz.



Buscenthal's
Fleischextract.
Höchste Auszeichnung
Ausstellung Moskau 1872.

Vorzügllicher, billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:

Apocrochardt

Haupt-Depot: **Th. v. Fragstein, Niemsdorf,** Raif. K. Hofstetter, Königsberg i. Pr. **Otto Schicht,** Elbing.

Verkaufsstelle bei

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Die Niederlage
der Memeler Actienbrauerei u. Destillation
bei

Wilhelm Arndt,

breite Straße No. 28,
empfehlte sämtliche **warm** destillirten Fabrikate zu
Fabrikpreisen; sowie in Original-Füllung

Braun-, Weiss- u. Bayrisch-Bier

in Flaschen à 1 Sgr.

NB. Importirten Rum und Cognac in allen
Qualitäten; **Gesundheits-Liqueure:**
Pomeranzen, Kümmel, Magen-Elirir, Cholera-Liqueur,
Magenbitter, Magen-Essenz, Neunkraft, Pfeffermünz, Ing-
wer, Engl. Bitter, Curacao, Maraschino etc.

Lungenhusten geheilt

durch den
S. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.

In Folge der Feldzüge von 1866 und 1870/71
litt ich längere Zeit an einem Lungenhusten, der
durch den Gebrauch mehrerer Flaschen des Brust-
Syrups von S. A. W. Mayer in Breslau
vollständig beseitigt wurde, ich kann daher dieses
Fabrikat aus voller Ueberzeugung nur empfehlen.
Hafsborn bei Egelst. (Prov. Sachsen),
den 12. März 1872.

J. Taubenroth.

Von diesem seit 18 Jahren weit und breit be-
kannten und beliebten Brust-Syrup befindet sich
Niederlage in Memel bei

Ed. Schnee.

Stroh Hüte

in großer Auswahl empfehle billigst

A. Döhring.

Nähmaschinen:

Original Grover & Baker,

Singer Familien,

do. Cylinder,

Wheeler & Wilson,

Elastique für Schuhmacher

empfehle unter Garantie zu billigen Preisen.

Adolph Cohn.

Familien- in Stangen und Stücken, vorzüg-
Waschseifen lich schön, äußerst billig in der
Seifenhandlung bei

Goldberg.

Englische Talgseife, jedoch echte, sowie bestes
Waschblau u. Strahlenstärke dabelst sehr billig

Das vorzüglichste Mittel zur Abhaltung der

MOTTEN

von Tuch- und Pelz-Waaren
empfehle

C. H. Engel.

Kinder-Garderoben

in größter Auswahl von Stoff und Dress zu noch
nie dagewesenen billigen Preisen. Stoff-Anzüge schon
von 1 Lhr. 25 Sgr. an empfehle

Herrmann Wittenberg,

Louisen- u. Voosenstraßen-Gde.

Recht starke **Levkojeypflanzen,**
Astern, sowohl Pyramiden- als Zwerg-
Berberna, Phlox, Zinnia, Stief-
mütterchen und viele andere schöne Sorten **Som-**
merblumen von bekannter Güte empfehle

A. Merkert.

Nelken, nur gefüllte Senfer, sowie Blumen-
Fohlplanzen empfehle

der Obige.

Frisch geräucherten Lachs

empfehle

H. Kirchner, Wurstfabrikant.

Seiden-Hüte

empfehle

Otto Meyer.

Beste große Türkische Tafel-Pflanzen
nippung und empfehle

G. A. Schmidt.

Mein Lager

ist durch persönlichen Einkauf auf der jüngsten Leipziger Messe
und in Berlin mit allen **Neuheiten** vervollständig, weshalb
selbiges einem geehrten Publikum bestens empfohlen halte.

A. Doehring.

Lubowsky'scher

Tockayer Sanitäts-Wein,

bekannt als der stärkste und edelste Ungarwein für scrophulöse Kinder und schwächliche Personen, laut chemischer
Untersuchung de 1871 des Herrn Prof. der Chemie an der königlichen Universität **Dr. Sonnenschein**
und Herrn **Dr. Zureck** in Berlin, als die vereidigten Sachverständigen, empfiehlt in Originalflaschen
à 1 Lhr., halben Flaschen à 15 Sgr. und Flacons à 7 1/2 Sgr. unter ärztlicher Gebrauchsanweisung.

Die Flaschen tragen den **Lubowsky'schen** Firmenstempel nebst Namens-Zacsimile auf dem Etiquette.

Herbe und süße Ungarweine

von 15 Sgr. bis 26 Sgr. können ganz besonders der Aufmerksamkeit des geehrten Publikums empfohlen werden.

Haupt-Depot: W. L. Fahrenheit Nachf. in Memel.

Von guß-, schmiedeeisernen und Zhouröhren
und Verbindungsstücken

hält stets großes Lager die

Continental-Actien-Gesellschaft für Wasser- und Gasanlagen

in Berlin, Prinzenstraße 71.

Französische

Long-Châles

in großer Auswahl empfehle

Otto Meyer.

Ein junges Mädchen, welches sauber und eigen Wäsche
zur Maschine einrichtet, ist zu erfragen Fischerstr. No. 7.

Ein tüchtiger Hausmann

mit guten Zeugnissen kann sich melden bei

W. L. Fahrenheit Nachf.

Eine erfahrene Kellnerin wird von sofort gesucht

Holzstraße No. 4.

Ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen
kann sich melden

Marktstr. 27, 28.

Ein Mädchen von 14—18 Jahren wird zur Arbeit
gesucht

Schuhstraße 9.

Umständehalber ist eine anständige **Restau-**
ration mit Inventar von gleich zu übernehmen. Reflec-
tantent erfahren näheres in der Exped. d. Bl.

Salzraum ist von sofort zu vermieten auf
dem **Lobeck'schen** Schiffbauplatz.
Näheres bei

F. Voigt.

Eine Stube ist sofort zu vermieten Ankerstraße No. 10.

Die obere Wohngelegenheit **Thomasstraße 15, 16.,**
4 Stuben, Alkoven, Küche, sonstige Bequemlichkeiten, auch
getheilt, zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres
bei

A. Krimp

Eine untere Wohnung von 4 Zimmern und eine obere
Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, sind im Ganzen auch
getheilt zu vermieten **Kreuzstraße No. 4. L. Preiling.**

In meinem Hause 3, **Fischerpass 2** sind zwei Stu-
ben, Speisekammer und alle anderen Bequemlichkeiten von
Anfangs Juli zu vermieten. **J. Schütz.**

Concurs-Gröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Memel.

Erste Abtheilung.

Memel, den 6. Mai 1873, Vormittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Rechtsanwält **Rudolph**
Leopold Schulz zu Memel ist der gemeine Concurs
eröffnet. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
Rechtsanwalt **Schlepps** bestellt. Die Gläubiger des
Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Mai c., **Vorm. 11 Uhr,**

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Grünhagen,**
im Terminszimmer No. 18 anberaumten Termine ihre Er-
klärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses
Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen

Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemein-
schuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen
in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas
verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verab-
folgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegen-
stände bis

zum 15. Juni 1873 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte,
ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber
und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des
Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befind-
lichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden
alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concur-
gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,
mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 15. Juni 1873 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und dem-
nächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedach-
ten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden
zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Juni 1873, **Vorm. 11 Uhr,**

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Grünhagen,** im
Terminszimmer No. 18 zu erscheinen. Wer seine Anmel-
dung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht
in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohn-
haften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen
Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden
die Rechtsanwält **Lau** und **Meyhöfer** und die Justiz-
räthe **Voß** und **Loobe** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 6. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Memel, den 2. Mai 1873.

Die Buden und Plätze in der Markthalle sollen vom
1. Juli c. ab auf ein Jahr anderweit vermietet werden.
Wir haben hiezu folgende Visitationstermine vor Herrn
Stadtrath **Fünfstück** anberaumt:

- 1) für die Buden No. 1 bis incl. No. 24 auf
Freitag, den 9. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
 - 2) für die Buden No. 25 bis incl. No. 32 und für
die Plätze der Heringshändler auf
Montag, den 12. Mai, Nachm. 3 Uhr,
 - 3) für die übrigen Plätze im Innern der Markthalle auf
Dienstag, den 13. Mai c., Nachm. 3 Uhr.
- Mietlustige werden zu diesen Terminen mit dem Ver-
merken eingeladen, daß dieselben um 6 Uhr Abends ge-
schlossen werden und Nachgebote unberücksichtigt bleiben.
Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Müll** in Memel